

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	60. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	8. April 2014, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

16.

Punkt 14 der Tagesordnung: Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die „Internethauptstadt“ Karlsruhe
Antrag der Stadträtin Gabriele Luczak-Schwarz, der Stadträte Dr. Albert Käuflein und Sven Maier (CDU) sowie der CDU-Gemeinderatsfraktion vom 18. Februar 2014
Vorlage: 2014/0436

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 14 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung:

Ich schaue die Antragsteller an. - Herr Stadtrat Dr. Käuflein.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Meine Fraktion hat den Eindruck gewonnen, dass es beim Thema Internet im Gesamtkonzern Stadt ganz unterschiedliche Akteure gibt. Manche Aktivitäten dieser Akteure sind durchaus auf der Höhe der Zeit, andere weisen noch ein gewisses Entwicklungspotential auf. Wenn wir tatsächlich Internethauptstadt sein wollen, wie wir uns manchmal bezeichnen oder noch schöner „Silicon Valley am Rhein“, dann braucht es aus unserer Sicht ein Gesamtkonzept für das Thema Internet. Genau das haben wir beantragt.

Wenn ich jetzt die Antwort der Verwaltung lese, dann ist sie im Grunde zweigeteilt. Der eine Teil zählt eine Reihe von einzelnen Maßnahmen auf, sagt also, was die unterschiedlichen Akteure, von denen ich eben gesprochen habe, schon alles machen und was sie alles vorhaben. Zum anderen aber - insofern sehen wir die Antwort der Verwaltung als sehr positiv an - wird uns für Ende 2014 das beantragte Gesamtkonzept in Aussicht gestellt. Insofern sind wir dankbar und gespannt, werden den Antrag gleich-

sam auf Jahresende 2014 auf Wiedervorlage legen und dann schauen, was in dem Konzept steht. Ich sehe nicken bei den Beteiligten.

(Beifall bei der CDU)

Stadträtin Kluth (GRÜNE): Wir danken der CDU für diesen netten, aber doch relativ wenig nützlichen, weil eigentlich wirklich nicht neuen Wahlkampf Antrag.

(Stellenweise Heiterkeit)

Es ist allerdings nicht wirklich schlecht, mal wieder dieses Thema in den Fokus zu nehmen. Ich glaube, es war eigentlich allen hier bekannt, dass die angesprochenen Aspekte schon in Bearbeitung sind. Manchmal muss man solche Anträge stellen, um sich den Karlsruher Unternehmen wieder als fortschrittliche Kraft im Gemeinderat darzustellen. Vielleicht ging es der CDU dann allerdings nach diesem vielen Hin und Her auch nicht schnell genug - na ja.

Auf jeden Fall wirft dieser Antrag doch eine Frage noch einmal zeitgemäß auf. Da würde ich gerne den Quick-Response-Code rausziehen, und zwar ist die Frage, ob der Quick-Response-Code nach der Einführung von Google-Goggles und Augmented-Reality-Anwendungen jetzt eigentlich noch zeitgemäß ist. Wir haben beim ZKM auch schon bereits Anwendungen. Ich weiß nicht, ob Ihnen Google Sky Map etwas sagt. Da wird mit Hilfe des Smartphones mit die Richtung, in die ich zeige, die Information aus dem Internet gezogen. Das macht QR-Codes eigentlich wieder ein bisschen veraltet. Wenn wir jetzt einen QR-Code anbringen, müssen wir damit rechnen, dass zukünftige Gemeinderatsgenerationen diesen vielleicht schon wieder abschaffen wollen.

Wir danken der Verwaltung für die ausführliche und gute Antwort und die aufgezeigten Projekte und freuen uns auf die Vorstellung des Konzeptes Ende 2014.

(Beifall bei den Grünen - **Stadtrat Ehlgötz/CDU:** So machen wir es!)

Stadtrat Zeh (SPD): Karlsruhe war einmal Internethauptstadt. Zum einen natürlich, weil hier die erste Informatikfakultät mit den entsprechenden Studenten vorhanden war, zum anderen, weil bedeutende Firmen wie web.de mit einer Menge von Usern und Internetseiten in der Stadt vorhanden war, und zum Dritten natürlich auch wegen unserem Leuchtturm ZKM. Sie war aber nie Internethauptstadt wegen der Stadtverwaltung. Da haben wir schon seit eh und je einen langen Kampf.

(Stellenweise Heiterkeit)

Ich erinnere nicht an diesen Gemeinderat, sondern an den Gemeinderat zuvor. Da hatten wir die Web AG, damals für diesen Relaunch der Internetseiten, was durchaus dann gemacht worden ist und eine Zeit gedauert hat. Damals hat man auch schon über Fremdsprachenfähigkeit der Internetseiten in Englisch und Französisch geredet. Ich habe heute jetzt nicht geguckt, es ist aber fürs Frühjahr versprochen. Da hat man das eine oder andere tatsächlich bewegt.

Als ich den CDU-Antrag gelesen habe, muss ich zugeben, war ich auch etwas irritiert. WLAN ist zunächst einmal eine Technik des Netzes und hat überhaupt nichts mit dem Internet zu tun. QR-Code, schon erwähnt, ist eigentlich auch mehr diese Algorithmen, wo man über ein Smartphone schnell auf eine Internetseite kommt. Relaunch ist auch nichts Neues.

Die Antwort der Verwaltung geht auf eine ganz andere Sache ein, und das ist durchaus richtig, das sind die nächsten Schritte, was wir machen. Die Smartphones gewinnen immer mehr an Bedeutung, d. h. wir müssen natürlich sehr viel mehr Apps machen. Eigentlich müsste in der Verwaltung etwas ganz anderes vorangetrieben werden. Es sind zum einen Applikationen, die den Bürgern auch tatsächlich nützen. Ich möchte jetzt positiv mal erwähnen diese Smart-App, die für die Kindergartenanmeldung da ist, wo die Bürger mehr Elektronik nutzen können. Da geht der Ansatz in der Antwort der Verwaltung von E-Government aus, im Sinne von mehr Bürgerbeteiligung. Das ist durchaus richtig. Wer heute die BNN gelesen hat, da ist eine interessante Frage aufgeworfen worden. Da hat die Stadtverwaltung sicherlich Schwierigkeiten. München ist vorangeschritten in Linux-Umwandlung, auch Open-Office, um dort Millionen zu sparen, indem sie keine Microsoft-Office-Produkte mehr verwenden müssen. Ich will es nicht machen, das ist ein mordsmäßiger Schulungsaufwand, eine mordsmäßige Umstellung, aber das wäre eher das, was ich mir als Konzept vorstellen kann, wie wird sich die Stadt in Zukunft in Bezug auf die modernen Medien aufstellen. Da gehören auch solche Fragen dazu, wo ich natürlich nicht weiß, weil es in fünf Jahren vielleicht schon wieder ganz anders ist: Hat ein Smartphone noch die Bedeutung wie heute für den Zugang oder bewegt sich alles mehr in Richtung Cloud. Wie kann man tatsächlich sparen? Ich bin mal gespannt, was hier als Konzept vorgelegt wird. Schaden tut es auf jeden Fall nichts. Lassen wir uns mal überraschen von der weiteren Antwort.

In diesem Sinne akzeptiert die SPD die Antwort der Verwaltung.

(Beifall bei der SPD)

Stadtrat Golombeck (FDP): Aus dem Antrag geht hervor, dass Karlsruhe sich als Silicon Valley am Rhein bezeichnet. Ich habe mir überlegt, es war im September 1984, als die erste E-Mail hier aufschlug. Das war technisch schon eine Sensation. Ich selber war damals weltweit in Kontakt mit unseren Kunden per Telefax und Telex. Das war natürlich etwas umständlich. Diese Erfindung, diese Sache mit den E-Mails, war technisch sehr hilfreich für die Kommunikation. Man sagte mir damals, wir stehen am Anfang einer Internet-Generation. Wir werden also eine Informationsgesellschaft werden, die sich per Internet - dann kamen noch die Handys dazu - verständigt.

Wir nennen uns ja Technologieregion. In unserer Region werden hervorragende technische Dinge hergestellt, wo die wenigsten Leute eigentlich wissen, dass das hier passiert. Den Begriff Technologiestadt kann ich also schon stützen.

Aus der Stellungnahme selber kann man herausnehmen, dass die Verwaltung dieses kostenfreie WLAN an ausgewählten Plätzen nun in Angriff nehmen will, dass ein Willkommensportal in englischer, französischer und spanischer Sprache gemacht werden soll. Das Anbringen von QR-Codes ist einfach eine zeitgemäße Sache. Wenn ich jetzt

auf eine internationale Seite gehe, brauche ich bloß die entsprechende Fahne anklicken, so kriege ich die Seite in der entsprechenden Sprache. Wenn die Stadt Karlsruhe hinterherhinken sollte, ich habe heute nicht auf diese Seite geguckt, kann man das in Zukunft ja ändern.

(Beifall bei der FDP)

Stadtrat Dr. Fischer (KAL): Drei Punkte will ich zum Thema Internetkonzept beleuchten, die über den Antrag hinausgehen, und eine kleine Anekdote zum Schluss.

Der erste Punkt, wo wir uns verstärken sollten, wo das Konzept ansetzen sollte, ist das Thema E-Government. Wir sind im Moment stark zurückgefallen. Modellkommune in Sachen E-Government ist seit einigen Tagen die Stadt Düren,

(**Stadtrat Cramer/KAL:** Wo ist das denn?)

- Das liegt bei Aachen, mein lieber Fraktionsvorsitzender, ist eine Mittelstadt. Dort wird eben genau diese Entwicklung gebracht, die den Bürger wirklich in die Lage versetzen soll, die Schnittstelle zur Verwaltung zu Hause zu machen. Da sind wir im Prinzip sehr stark zurückgefallen. Wir hatten da Ideen. Im Moment ist es nicht mehr vorbildlich.

Der zweite Punkt, den ich beleuchten möchte, ist Internet und Demokratie. Das Internet kann ein Demokratieverstärker sein, wenn man dort Diskussionsprozesse zulässt, wenn man dort Dialoge zulässt und wenn man es auch wirklich benutzt. Es gibt ja jetzt Ansätze. Wir wollen z. B. eine Live-Übertragung der Gemeinderatssitzung zukünftig anstreben.

(Beifall bei **Stadtrat Maier/CDU**)

Das ist ein Punkt. Wir müssen da ein richtiges Konzept entwickeln, wie muss ich das Internet ausrichten, damit es die Demokratie stärkt, damit gerade junge Menschen wieder Spaß haben mitzumachen. Da bin ich auch auf direktem Weg zum Thema mobiles Internet, denn der Zugang der jungen Generation zum Internet ist derzeit zumindest, wahrscheinlich auch noch über einige Jahre hinaus, nur noch über Smartphones oder Tablets. Ich muss einen Weg finden, das mobile Internet endlich in Karlsruhe konsequent zu verankern. Da gehört für mich auch dazu, dass Apps, die in der Stadt entwickelt werden, von Einrichtungen, Firmen, Organisationen hier, dass wir die als Stadt auch aufgreifen und die nicht schlecht machen. Da gibt es Beispiele.

Jetzt kommt noch zum Schluss meine Anekdote. Ich will vorausschickend noch sagen, ich finde den Antrag der CDU gut, vielleicht ist das Beispiel QR-Code jetzt nicht das Aktuellste gewesen, aber ich habe aus der Begründung herausgelesen, es geht um einen grundsätzlichen Ansatz, das Thema Internet in der Stadt hochzubringen. Da passt es halt nicht dazu, wenn man heute auf die Seite der Stadt guckt und wird begrüßt mit der Meldung: Aus technischen Gründen ist heute kein Live-Ticker möglich.

(**Stadtrat Ehlgötz/CDU:** Das passiert halt auch mal!)

Der Vorsitzende: Jetzt habe ich in der ersten Runde keine Wortmeldung mehr. - Herr Stadtrat Dr. Käuflein.

Stadtrat Dr. Käuflein (CDU): Wenn Sie gestatten, nur eine ganz kurze Reaktion auf einige Beiträge.

Wenn Sie, Frau Kluth, völlig zu Recht die Frage aufwerfen, ob QR-Codes technisch noch aktuell sind, dann ist es genau eine Frage, die in dieses von uns gewünschte Konzept hineingehört. Es ist in der Tat mittlerweile ein paar Jahre her, dass meine Fraktion die Anbringung von QR-Codes beantragt hat. Einige wenige Sehenswürdigkeiten sind damit ausgestattet. Im Planungsausschuss wurde es uns dieser Tage präsentiert, dass weitere Punkte ausgestattet werden. Die Frage aber ist völlig berechtigt, wenn der Kollege Zeh sagt, wir brauchen nützliche Applikationen für mobile Endgeräte. Dann ist das genau etwas, was in dieses Konzept hineingehört und was wir nicht an einzelnen Punkten erörtern sollen, sondern wir brauchen eine Gesamtschau. Meine Damen und Herren, das ist die Absicht, die hinter unserem Antrag steht. Insofern sind wir tatsächlich sehr gespannt auf das Konzept, das uns für Ende des Jahres in Aussicht gestellt ist.

(Stadtrat Cramer/KAL: Sehr gut!)

Der Vorsitzende: Vielen Dank, ich habe keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Vielleicht noch zwei Dinge, auch in Ergänzung zu dem, was Sie gesagt haben, Herr Stadtrat Zeh. Wir machen im Moment eine relativ aufwändige Status-quo-Analyse unserer kompletten Struktur in der Stadt selber, um dann eben Grundsatzentscheidungen zu treffen, in welche Richtung wollen wir das im eigenen, vor allem Software-Bereich, aber auch darüber hinaus weiterentwickeln.

Zweite Ankündigung: Wir werden Anfang Juli zu einer Veranstaltung einladen - das ist hier im Bürgersaal vorgesehen - zum Thema Open-Data und was da alles dann als Anforderung auf uns zukommt. Ein Unterbaustein ist das Thema Informationsfreiheit, ein Unterbaustein ist das Thema E-Government, und es gibt noch mehrere. Da werden Sie als Fraktion auch eingeladen, so dass wir dann auch in eine fachliche Diskussion einsteigen können, um dann durchaus auch mit dem neuen Gemeinderat zu vereinbaren, wie soll es grundsätzlich in der einen oder anderen Richtung weitergehen, denn diese Themen stehen an. Da haben Sie alle in Ihren Bewertungen völlig recht.

Dann gehe ich davon aus, dass wir Ende des Jahres dieses Konzept vorlegen und damit die heutige Befassung mit dem Antrag erledigt ist.

Zur Beurkundung:
Der Schriftführer: